

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Die Inseritionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Pfg., Restlamelle 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 116.

Donnerstag, den 3. Oktober 1912.

16. Jahrg.

Donnerstag den 10. Oktober er.:

Kram-, Vieh-, Hof- u. Kohlmarkt in Annaburg.

Die Mobilmachung in Serbien und in Bulgarien gegen die Türkei.

Trotz der Beschwichtigungsversuche der Großmächte haben die Balkanstaaten ihre Latenz nicht dämpfen können — Bulgarien und Serbien setzen ihre Armeen auf Kriegsfuß, um gegen die Türkei loszuschlagen. Die Mobilmachung künden folgende Telegramme aus Sofia und Belgrad an:

Sofia, 30. Sept. Die amtliche bulgarische Telegraphenagentur meldet: Infolge der in den letzten zwei Tagen eingetroffenen alarmierenden Nachrichten betreffend die Konzentrierung beträchtlicher türkischer Streitkräfte in der Umgebung von Adrianopel und an der bulgarischen Grenze sah sich die bulgarische Regierung, um jeder Eventualität zu begegnen, genötigt, heute die Mobilmachung zu proklamieren.

Belgrad, 30. Sept. König Peter von Serbien hat die allgemeine Mobilmachung der serbischen Armee angeordnet. Die Kammer wurde für den 4. Oktober einberufen.

Damit ist die Entscheidung gefallen, der Stein ist im Rollen. Mit der Mobilmachung ihrer kriegshungerigen und tatendürftigen Heereskörper haben die Regierungen in Bulgarien und Serbien die Fäden aus der Hand gegeben; denn wer auch nur einigermaßen den Charakter der Bewohner der türkenfeindlichen kleinen Balkanstaaten kennt, der weiß, daß nun keinhalten mehr ist und die Flinten von selbst losgehen, sowie die Konzentration der

Truppen erfolgt ist. Indessen ist auch die Türkei nicht unartig geblieben und hat um Adrianopel über 300 000 Mann Kestruppen gesammelt, die wohl in der Lage sein werden, den ersten Stöß auszuhalten zu können, selbst wenn sich auch, was nicht unwahrscheinlich ist, Griechenland und Montenegro hinzugesellen.

Belgrad, 1. Oktober. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird berichtet, daß die Mobilmachung nur deservenden Charakter habe und die kleinen Balkanstaaten solidarisch vorgehen.

Konstantinopel, 1. Oktober. Der serbische Gesandte unternahm gestern nachmittag vor neuem energische Schritte bei der Pforte, um die Herausgabe des serbischen Kriegsmaterials zu erreichen. Von serbischer Seite wird erklärt, das Serbien keine weiteren Schritte unternimmt, sondern seine Haltung nach der getriggen Antwort der Pforte einrichten werde. — Bei keinen Unterhandlungen hat der serbische Gesandte eine Frist von 48 Stunden für die Gewährung der Durchfuhr der serbischen Munition nach Serbien oder den Militärtransport nach Maritsa gestellt.

Athen, 1. Oktober. Auch Griechenland macht mobil. Griechenland hat im Einvernehmen mit den Balkanstaaten gestern abend die Mobilmachung seiner Streitkräfte zu Wasser und zu Lande angeordnet.

Wien, 1. Oktober. Die Haltung Oesterreich-Ungarns. Die österreichische Regierung erklärt, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Der vorzeitige Abbruch der Manöver in Ungarn findet jetzt auch seine Erklärung darin, daß man die Truppen nicht zu sehr ermüden wollte; auch wollte man wohl den Abtransport nach dem Süden schneller bewerkstelligen. In Bosnien und an der Grenze stehen drei Armeekorps in voller Kriegsbereitschaft.

Berlin, 30. Sept. Probemobilmachung in Russisch-Polen. Alarmierende Gerüchte kommen über London aus Warschau, wonach angeblich an

der deutschen Grenze und mehr im Innern sieben russische Armeekorps mobil gemacht seien. Darüber herrscht in Russisch-Polen große Aufregung. In diesem Umfange bewachtet sich die Nachricht nun nicht, denn, wie halbamtlich erklärt wird, sind nur zwei russische Armeekorps im Weichselgouvernement zur Probe mobil gemacht worden. Immerhin ist die Zeit zu dieser Maßregel etwas ungewöhnlich.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unser Kaiser hatte in Rominten den kommandierenden General von Klud und den Oberpräsidenten von Windheim zu sich zur Tafel geladen. Der Jagdausenthalt des Kaisers auf dem idyllischen im norwegischen Stile erbauten Jagdschloß in Disnøyen geht in dieser Woche zu Ende.

Die deutsche Kronprinzessin ist aus Oesterreich-Schlesien wieder in Berlin eingetroffen, wo ihr dritter Sohn, Prinz Hubertus, am letzten Montag sein drittes Lebensjahr vollendete. Der Kronprinz ist noch einige Tage Jagd auf des Kardinals Dr. Kopp auf Schloß Johannsburg. Prinz Oskar von Preußen ist nach Berlin übergeben, wo er an dem Lehnung der Kriegsalabemie teilnimmt.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist im Schlosse Ludwigslust von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Der Reichstagspräsident Kaempf beschäftigt, in nächster Zeit sein Mandat als Reichstagsmitglied niederzulegen und sich einer Neuwahl zu unterziehen. Bekanntlich ist das Mandat von der Sozialdemokratie angefochten worden und, da er nur mit einer Mehrheit von 7 Stimmen gewählt wurde, dürfte bei der Anerkennung des sozialdemokratischen Protestes die Klaffung des Mandates erfolgen. Um dem vorzubeugen, will Kaempf nun sein Mandat freiwillig niederlegen.

Für den Ausbau unserer Marine-Luftkreuzerglotte sollen im nächstjährigen Etat die Mittel zum Bau eines weiteren Luftschiffes eingestellt werden.

Um Lieb' und Tren'!

von Otto Gfster.

33]

Nachdruck verboten.

Berthold zog sich in das Herrenzimmer zurück, in dem einige Spieltische aufgestellt waren. Mechanisch trat er an einen Tisch und sah scheinbar dem Whistspiel zu; seine Gedanken weilten jedoch nicht bei dem Spiel, er hatte sich nur hierher zurückgezogen, da ihn das fröhliche Kreischen im Saal peinlich berührte.

Einer der Spielenden fragte ihn um Rat; verwirrt schaute er auf und gab eine ganz verkehrte Antwort. Man lachte ihn aus.

„Gehen Sie nur in den Saal, bester Graf“, sagte der Whistspieler. „Da sind Sie eher am Platze als hier beim Kartenspiel.“

Berthold entfernte sich wieder und blieb in der Tür zum Saale stehen.

Es war eine Raufe im Tanze eingetreten, in plaudernden Gruppen standen die Paare umher, Diener reichten erfrischende Getränke.

Plötzlich sah Berthold die hohe Gestalt Lenkas durch den Saal schreiten. Der Ausdruck ihres schönen Gesichts war ernst, jedoch nicht herb, ihr großes blaues Auge schweifte wie suchend umher, als sie Berthold erblickte, leuchtete ihr Auge in seltsamen Schimmer auf.

Sie kam auf Berthold zu. „Arrita hat sich zur Ruhe begeben,“ sagte sie und ihre Stimme zitterte leise. „Die Arme bedarf der Ruhe und Er-

holung — sie hat mir alles erzählt — ich bedauere sie von Herzen.“

„Lenka, können Sie mir verzeihen?“ „Berthold?“ fragte sie mit einem Lächeln, das sein Herz erbeben machte.

„Ich habe Ihnen unrecht getan.“ Sie erwiderte leicht. „Vielleicht nicht so sehr, als sie glauben.“ verlegte sie leise.

„Arritas Worte.“ „Lassen wir die Arme, Berthold. Sie hat genug gelitten. Und nun — wollen wir wieder Fremde sein?“

Mit einem himmelsternen Lächeln reichte sie ihm die Hand, die er tiefbewegt an die Lippen führte.

20. Kapitel.

Als Billbrandt bei der alten Fischerhütte an das Land stieg, wurde er durch einen frohschauer geschüttelt und ein heftiger Fußenanfall schien ihm die Brust zerperngen zu wollen. Der feuchte Nebel auf den See hatte ihn gänzlich durchnäßt, da er es verstimmt hatte, einen Mantel mitzunehmen.

„Gehen Sie sich gleich zu Bett,“ sagte Johanna erschrocken. „Es war doch sehr unvorsichtig, die nächste Fahrt zu unternehmen. Ich bin nur froh, daß der Vater nicht zu Hause ist.“

Billbrandt begab sich in sein Zimmer. Er achtete kaum auf seinen körperlichen Zustand. Die Erregung über die Erlebnis dieses Abends ließen ihn nicht zur Ruhe kommen. Raslos ging er in dem kleinen Zimmer auf und ab, mit seinen finsternen Gedanken beschäftigt.

Was sollte nun werden? Alle seine Hoffnungen und Erwartungen waren getäuscht und vernichtet, seines Lebens in Schloß Langenau war auch nicht länger, das sah er wohl ein, seine Stellung dort war unhaltbar geworden nach dem, was geschehen war. So wollte er denn hinaus in die Welt — aber vorher wollte er zwischen die glücklichen Menschen im Schloß treten, um auch deren Glück zu vernichten, vorher wollte er der treulosen Geliebten all seine Verachtung in das Gesicht schleudern, vorher noch ihre Verbindung mit dem Grafen Berthold vernichten und, wenn es sein mußte, diesen selbst vor seine Pistole fordern.

Bitterer Groll erfüllte ihn und er dachte nicht daran, daß er, der selbst keine Treue zu halten wollte, auch keine Treue fordern konnte, daß ihm nur dasselbe Gesckid zuteil geworden, das er in kalter Graufameit Lenka hatte bereiten wollen. Daß ihm dieses nicht gelungen war, lag nicht an ihm, sondern an dem edlen, reinen Charakter Lenkas, die seinen Umwert erkannt und die Liebe zu ihm als ein ihr unwürdiges Gefühl aus ihrem Herzen verbannt hatte.

Als Billbrandt noch in solch düsterem Sinnen auf- und abging, wurde die Tür heftig aufgeschoben, und der alte Christoffer trat ein, indem er Johanna, die ihn zurückhalten wollte, zurückstieß.

„Was haben Sie da für Dummheiten gemacht, Herr Doktor?“ fragte der Alte barsch.

Billbrandt sah ihn erkannt an. „Vor allen Dingen bitte ich mir aus, daß Ihr in einem gestez-

Zum Freitag und Sonn-
abend empfehle:
frischen Schellfisch,
Cablian u. Schollen.
Verkaufsstelle
Max Görnemann
Goldarferstraße 11.

Malzkaffee.
Zu jedem Pfund-Paket ein wert-
voller Bon gratis.
R. Selbmann, Torgauerstr. 29.

Ca. 100 Stur.
Dauer-Äpfel,
Tafel- und Kuchenäpfel
hat abzugeben
C. Grenzius, Brettin.
Bestellungen nimmt Frau Rößler,
Friedhofstr. 6, entgegen.

Geränd. Aale,
frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Cocosa
Pflanzenbutter-
Margarine bräunt beim
Graten mit lieblichem
Butterduft, spritzt nicht
aus der Pfanne und ist
wesentlich billiger
als Molkereibutter.
Butter

Echt Culmbacher
Rizzibräu
in Flaschen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Nieler Fettbündlinge
wieder frisch eingetroffen bei
J. G. Hollmig's Sohn.

Bettfedern
und **Dannen**
prima Qualität, empfiehlt
Seb. Schimmeyer.

**Ca. 400 Getreide-
u. Kartoffelsäcke**
empfehlen
J. G. Fritzsche.

**Phosphorsäuren
Kalk**
als Beigabe zum Viehfutter,
gegen Knochenweiche pp. und
zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt
nötig, empfiehlt die
Apothek Annaburg.

Grosser Wäsche-Verkauf

zu sehr billigen Preisen
vom 1. bis 12. Oktober.

Grosse Posten
**eleganter Damen-
Tag- u. Nachthemden
Beinkleider, Jacken**
auf separaten Tischen aus-
gelegt.

Ferner unsere Serien
I II III
1.65 1.90 2.45
bestehend aus
**Jacken, Hemden und
Beinkleider.**

Kinder-Wäsche:
Mädchen-Hemden 40-60 cm
Stück 68 Pf.
45-100 cm, Stück 98 Pf.
Knaben-Hemden 45-60 cm
Stück 95 Pf.
65-90 cm, Stück 1.45 M.
Einzelne Röckchen,
Leibchen und Trikots
im Preise ermässigt.
Herren-Taghemden M. 2.20
" Nachthemden extra
lang, M. 3.35
Trikotagen: Einz. Hemden,
Hosen und Jacken,
von M. 1.20 an.

Bett-Wäsche
Weisse Bettbezüge,
genäht, mit 2 Kissen,
farbige Bettbezüge,
Bettlaken
mit verstärkter Mitte.
Ein Posten
einzelne 1/2 Dutzend Hand-
tücher, M. 1.90
einz. Servietten, St. 48 Pf.
einzelne Tischgedecke
mit Servietten
prima reelle neue Qualitäten.

Taschentücher: Appenzeller Stickerei, Stück 95 Pf.
ca. 1000 Mtr. pr. Elsässer Hemdentuch, Mtr. 48 Pf.
Stickereien und Einsätze — Reste und Coupons.

Lüdecke & Sohn, Inh.: Gebr. Schneider,
Schloßstraße. Wittenberg Coswigerstraße.

**Oetker's
Vanillin Zucker**
ist das beste und
billigste Gewürz für
Kuchen, Puddings und
alle Süßspeisen.

Köstritzer Schwarzbier
aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz, gegr. 1543
Aerztlich empfohlen für Blutarme, Bleichsüchtige, stillende Mütter,
Abgearbeitete und Rekonvaleszenten. Es ist das beste und nahr-
hafteste Getränk für Alt und Jung, ein Nähr- und Kraftmittel ersten
Ranges. Nicht zu verwechseln mit den gewöhnlichen Malzbieren.
Billiger Hausstrunk. Bestes Tafelgetränk. Jede Flasche muß
ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen tragen.
In Annaburg nur echt bei H. Vollmann und Carl Mörtz.

ff. Bücklinge,
frisch eingetroffen, empfiehlt
J. G. Fritzsche.
Garantiert reinen
Bienenhonig
per Pfd. 1.00 Mk., empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Bücher
Bestellschein-
Copir-
Durchschreib-
Lohn-
Lieferschein-
Protokoll-
hält in allen Größen und Stärken
vorrätig
H. Steinbeiss.

**Kakao, Chocolate,
schwarzen Thee,
feinstes Speiseöl,
Vanille und Vanillezucker,
rote u. weiße Gelatine**
hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

Biomalz,
ärztlich empfohlenes, natürliches
Kräftigungsmittel, in Dosen zu
1.00 u. 1.90 Mk. empfiehlt
Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwärze, Torgauerstr. 12.

**Strickwolle
Häkelgarne**
in allen Farben und Preis-
lagen empfiehlt
Seb. Schimmeyer,
Annaburg.

Bisitenkarten
fertigt schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdruckeri.

**Bayerische
Malzextrakt-Bonbons**
Paket 30 Pfg.
sowie acht russische Knötchen-
Brust-Caramellen
Paket 15 u. 25 Pfg.
gut bewährte Linderungsmittel bei
Husten und Heiserkeit
hält vorrätig die
Apothek Annaburg.

**Getreide-Säcke,
Kartoffel-Säcke**
empfehle in grosser
Auswahl.

Carl Quehl.
Wenn Sie
nicht essen können, sich unwohl
fühlen, bringen Ihnen die
ärztlich erprobten
Kaiser's
Magen-
Pfeffermünz-Caramellen

sichere Stoffe. Sie bekommen gu-
ten Appetit, der Magen wird
wieder eingedigt und gestärkt.
Wegen der belebenden und erfr-
schenden Wirkung unentbehrlich
bei Frauen. Paket 25 Pfg. 50
15 Pfg. zu haben in Annaburg
bei: A. Schmorde, Apotheker,
D. Schwärze, Drogerie, und
Theobald Schmale (Otto Nie-
manns Nachf.).

Frische Bündlinge
empfehlen
Max Görnemann's
Verkaufsstelle.

Zollinhalts-Erklärungen
sind zu haben in der Buchdruckeri.

**Bürger-
Schützen-Verein.**
Donnerstag den 3. Oktober er.
Abends 8 1/2 Uhr

General-Versammlung
im Vereinslocal bei Hrn. Kamerad
Däumichen. Der Vorstand.

**Männer-Turn-
Verein „Jahn“**
Zu unserem am Sonnabend
den 5. Oktober, von 8 Uhr
abends ab in Aker's „Neue
Welt“ stattfindenden

**Bekannt-Abchieds-
Kränzchen**
sind Freunde und Gönner des Ver-
eins höflich eingeladen.
Der Vorstand.

**Annaburger
Gesellschaftshaus.**
Sonntag, den 6. Oktober:

Tanzmusik
bei gutbesetztem Orchester.
Hermann Def.

Bürgergarten.
Sonntag, den 6. Oktober, von
nachmittags 4 Uhr ab:

Tanzmusik.
Musik vom 20. Inf.-Regt.
Ergebenst ladet ein
Carl Mörtz.

Ein herzliches Lebenswohl
allen Freunden und Bekannten.
Fritzsche und Fran.
Redaktion, Druck und Verlag
von Hermann Steinbeiss in Annaburg.

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Gratis-Beilage:

Illust. Sonntagsblatt

Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Bfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Bfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Bfg., Reklamzeile 20 Bfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigen-Aannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften, Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 116.

Donnerstag, den 3. Oktober 1912.

16. Jahrg.

Donnerstag den 10. Oktober cr.:

Kram-, Vieh-, Hof- u. Kohlmartt in Annaburg.

Die Mobilmachung in Serbien und in Bulgarien gegen die Türkei.

Trotz der Beschwichtigungsversuche der Großmächte haben die Balkanstaaten ihre Latenz nicht dämpfen können — Bulgarien und Serbien setzen ihre Armeen auf Kriegsfuß, um gegen die Türkei loszuschlagen. Die Mobilmachung fänden folgende Telegramme aus Sofia und Belgrad an:

Sofia, 30. Sept. Die amtliche bulgarische Telegraphenagentur meldet: Infolge der in den letzten zwei Tagen eingetroffenen alarmierenden Nachrichten betreffend die Konzentration beträchtlicher türkischer Streitkräfte in der Umgebung von Adrianopel und an der bulgarischen Grenze sah sich die bulgarische Regierung, um jeder Eventualität zu begegnen, genötigt, heute die Mobilmachung zu proklamieren.

Belgrad, 30. Sept. König Peter von Serbien hat die allgemeine Mobilisierung der serbischen Armee angeordnet. Die Kammer wurde für den 4. Oktober einberufen.

Damit ist die Entscheidung gefallen, der Stein ist im Rollen. Mit der Mobilmachung ihrer kriegshungerigen und tatendürftigen Heereskörper haben die Regierungen in Bulgarien und Serbien die Fäden aus der Hand gegeben; denn wer auch nur einigermaßen den Charakter der Bewohner der türkenfeindlichen kleinen Balkanstaaten kennt, der weiß, daß nun keinhalten mehr ist und die Flinten von selbst losgehen, sowie die Konzentration der

Truppen erfolgt ist. Inzwischen ist auch die Türkei nicht untätig geblieben und hat um Adrianopel über 300 000 Mann Kecktruppen gesammelt, die wohl in der Lage sein werden, den ersten Stoß auszuhalten zu können, selbst wenn sich auch, was nicht unwahrscheinlich ist, Griechenland und Montenegro hinzugesellen.

Belgrad, 1. Oktober. In den der Regierung nahestehenden Kreisen wird berichtet, daß die Mobilisierung nur desensiven Charakter habe und die kleinen Balkanstaaten solidarisich vorgehen.

Konstantinopel, 1. Oktober. Der serbische Gesandte unternahm gestern nachmittag vor neuem energische Schritte bei der Pforte, um die Herausgabe des serbischen Kriegsmaterials zu erreichen. Von serbischer Seite wird erklärt, das Serbien keine weiteren Schritte unternahme, sondern seine Haltung nach der getrigten Antwort der Pforte einrichten werde. Bei keinen Unterhandlungen hat der serbische Gesandte eine Frist von 48 Stunden für die Gewährung der Durchfuhr der serbischen Munition nach Serbien oder den Militärtransport nach Maritima gefordert.

Athen, 1. Oktober. Auch Griechenland macht mobil. Griechenland hat im Einvernehmen mit den Balkanstaaten gestern abend die Mobilisierung seiner Streitkräfte zu Wasser und zu Lande angeordnet.

Wien, 1. Oktober. Die Haltung Oesterreich-Ungarns. Die oesterreichische Regierung erklärt, für alle Eventualitäten gerüstet zu sein. Der vorseitige Abbruch der Manöver in Ungarn findet jetzt auch seine Erklärung darin, daß man die Truppen nicht zu sehr ermüden wollte; auch wollte man wohl den Abtransport nach dem Süden schneller bewerkstelligen. In Bosnien und an der Grenze stehen drei Armee Corps in voller Kriegsbereitschaft.

Berlin, 30. Sept. Probemobilmachung in russisch-Polen. Alarmierende Gerichte kommen über London aus Warschau, wonach angeblich an

der deutschen Grenze und mehr im Innern sieben russische Armee Corps mobil gemacht seien. Darüber herrscht in russisch-Polen große Aufrührung. In diesem Umfange bewachtet sich die Nachricht nun nicht, denn, wie halbamtlich erklärt wird, sind nur zwei russische Armee Corps im Weichselgouvernement zur Probe mobil gemacht worden. Inzwischen ist die Zeit zu dieser Maßregel etwas ungewöhnlich.

Politische Rundschau.

Deutschland. Unter Kaiser hatte in Rominten den kommandierenden General von Kluck und den Oberpräsidenten von Windheim zu sich zur Tafel geladen. Der Jagdaufenthalt des Kaisers auf dem idyllischen im norwegischen Stile erbauten Jagdschloß in Nipreuzen geht in diese Woche zu Ende.

Die deutsche Kronprinzessin ist aus Oesterreich-Schlesien wieder in Berlin eingetroffen, wo ihr dritter Sohn, Prinz Hubertus, am letzten Montag sein drittes Lebensjahr vollendete. Der Kronprinz ist noch einige Tage Jagdgast des Kardinals Dr. Kopp auf Schloß Johannisberg. Prinz Oskar von Preußen ist nach Berlin übergeben, wo er an dem Lehrjahr der Kriegsakademie teilnimmt.

Die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin ist im Schlosse Ludwigslust von einem Prinzen glücklich entbunden worden.

Der Reichstagspräsident Kaempf beabsichtigt, in nächster Zeit sein Mandat als Reichstagsmitglied niederzulegen und sich einer Neuwahl zu unterziehen. Bekanntlich ist das Mandat von der Sozialdemokratie angefochten worden und, da er nur mit einer Mehrheit von 7 Stimmen gewählt wurde, dürfte bei der Anerkennung des sozialdemokratischen Protestes die Klaffung des Mandates erfolgen. Um dem vorzubeugen, will Kaempf nun sein Mandat freiwillig niederlegen.

Für den Ausbau unserer Marine-Luftkreuzerflotte sollen im nächstjährigen Etat die Mittel zum Bau eines weiteren Luftschiffes eingestellt werden.

Um Lieb' und Trenn!

von Otto Ekker.

Nachdruck verboten.

33] Berthold zog sich in das Herrenzimmer zurück, in dem einige Spieltische aufgestellt waren. Mechanisch trat er an einen Tisch und sah scheinbar dem Whistspiel zu; seine Gedanken weilten jedoch nicht bei dem Spiel, er hatte sich nur hierher zurückgezogen, da ihn das fröhliche Treiben im Saal peinlich berührte.

Einer der Spielenden fragte ihn um Rat; verwirrt schaute er auf und gab eine ganz verkehrte Antwort. Man lachte ihn aus.

„Gehen Sie nur in den Saal, bester Graf“, sagte der Whistspieler. „Da sind Sie eher am Platze als hier beim Kartenspiel.“

Berthold entfernte sich wieder und blieb in der Tür zum Saale stehen.

Es war eine Pause im Tanze eingetreten, in plaudernden Gruppen standen die Paare umher, Diener reichten erfrischende Getränke.

Plötzlich sah Berthold die hohe Gestalt Lenkas durch den Saal schreiten. Der Ausdruck ihres schönen Gesichtes war ernst, jedoch nicht herb, ihr großes blaues Auge schweifte wie suchend umher, als sie Berthold erblickte, leuchtete ihr Auge in seltsamen Schimmer auf.

Sie kam auf Berthold zu. „Arrita hat sich zur Ruhe begeben“, sagte sie und ihre Stimme zitterte leise. „Die Arme bedarf der Ruhe und Er-

holung — sie hat mir alles erzählt — ich bedaure sie von

„Nicht“, sagte Berthold, „erheben sie sich nicht“, sagte sie, „so sehr“, sagte sie, „hat gewieder“, sagte sie, „führte“, sagte sie, „hätte an“, sagte sie, „hätte ich“, sagte sie, „hatte er“, sagte sie, „hatte er“, sagte sie, „hatte er“



Was sollte nun werden? Alle seine Hoffnungen und Erwartungen waren getäuscht und vernichtet, seines Weibens in Schloß Langenau war auch nicht länger, das sah er wohl ein, seine Stellung dort war unhaltbar geworden nach dem, was geschehen war. So wollte er denn hinaus in die Welt — aber vorher wollte er zwischen die glücklichen Menschen im Schloß treten, um auch deren Glück zu vernichten, vorher wollte er der treulosen Geliebten all seine Verachtung in das Gesicht schleudern, vorher sie noch dem Dohne der andern preisgeben, vorher noch ihre Verbindung mit dem Grafen Berthold vernichten und, wenn es sein mußte, diesen selbst vor seine Pistole fordern.

Bitterer Groll erfüllte ihn und er dachte nicht daran, daß er, der selbst keine Treue zu halten wollte, auch keine Treue fordern konnte, daß ihm nur daselbe Gesicht zuteil geworden, das er in tatter Gauamheit Lenka hatte bereiten wollen. Daß ihm dieses nicht gelungen war, lag nicht an ihm, sondern an dem edlen, reiten Charakter Lenkas, die keinen Umwert erkannt und die Liebe zu ihm als ein ihr unwürdiges Gefühl aus ihrem Herzen verbannt hatte.

Als Billbrandt noch in solch düsterem Sinnen auf- und abging, wurde die Tür heftig aufgeschoben, und der alte Christoffer trat ein, indem er Johanna, die ihn zurückhalten wollte, zurückstieß.

„Was haben Sie da für Dummheiten gemacht, Herr Doktor?“ fragte er den Alte barisch.

Billbrandt sah ihn erstaunt an. „Vor allen Dingen bitte ich mir aus, daß Ihr in einem gestie-